

Entwicklung wissenschaftlicher Textkompetenz – eine genrebasierte longitudinale Interventionsstudie

Art des Projekts: FWF-Projekt

Projektlaufzeit: 01.02.2024 bis 31.01.2028

Projektleitung: Univ.-Prof. Dr. Sabine Schmölder-Eibinger

Projektkoordination: Mag. Dr. Muhammed Akbulut

Projektbeschreibung

Genrebasierte Ansätze zur Förderung wissenschaftlicher Textkompetenz gehören weltweit zu den am meisten rezipierten Ansätzen in der Didaktik des wissenschaftlichen Schreibens und sind sowohl im erst-, als auch im zweit- und fremdsprachlichen Kontext einflussreich (vgl. Thaiss 2012, S. 18; Paltridge 2014, S. 303). Die international bekanntesten genrebasierten Schreibförderansätze werden häufig unter dem Begriff *genre acquisition* (Johns 2008) subsumiert und als „explicit genre-based approaches“ (Clark & Hernandez 2011) bezeichnet, weil sie die Analyse und die Vermittlung einzelner Textsorten (Genres) in den Mittelpunkt stellen. Kritiker*innen des *genre acquisition*-Ansatzes bemängeln jedoch, dass dieser zu textlastig und produktorientiert (Cope & Kalantzis 1993) sowie zu reproduktiv (Freedman 1994) und präskriptiv (Prior 1995) sei. Er würde auf die Vermittlung eines „Rezeptwissens“ hinauslaufen, das auf die Bewältigung einzelner Genres beschränkt bleibe, nicht auf andere Genres transferierbar sei (Clark & Hernandez 2011, 66) und langfristig zulasten der Schreibmotivation ginge (Lee 2006, 262).

Als Reaktion auf die Kritik an *genre acquisition*-Ansätzen wurde von einigen Genredidaktiker*innen (z.B. Johns 2008) vorgeschlagen, Genres nicht isoliert zu vermitteln, sondern *genre awareness* bei wissenschaftlichen Schreibnoviz*innen zu entwickeln, um eine allgemeine metasprachliche Bewusstheit für den Zusammenhang von Form und Funktion in unterschiedlichen wissenschaftlichen Schreibkontexten herzustellen. In methodischer Hinsicht sehen *genre awareness*-Konzepte vor, dass Genres nicht isoliert vermittelt werden, sondern dass Lernende etwa ihnen bereits bekannte Genres mit unbekanntem vergleichen und dabei die Texte in einem stärkeren Ausmaß hinsichtlich der Kontexte, in denen sie geschrieben werden, analysieren (Johns 2008).

Allerdings gibt es für diese Diskussionen um die Vor- und Nachteile unterschiedlicher genrebasierter Ansätze in der Förderung wissenschaftlicher Textkompetenz keine solide empirische Basis. Wie wirksam ein „explicit teaching of genre“ im Sinne des *genre acquisition*-Ansatzes in longitudinaler Perspektive ist, ob dabei Transfer- und Motivationsprobleme zu Tage treten und ob der *genre awareness*-Ansatz in der Lage ist, diesen vorzubeugen, ist bislang vor allem in einem theoretischen Rahmen bzw. anhand empirischer Befunde diskutiert worden, die jedoch keine kausalen Schlussfolgerungen erlauben.

Zu diesem Zweck wird im Rahmen dieses Forschungsprojektes eine longitudinale Interventionsstudie anhand einer Stichprobe von N=240 SchülerInnen über einen Zeitraum von 3 Jahren (9-12 Schulstufe) mit insgesamt 6 Messzeitpunkten durchgeführt. Die Intervention dient als Vorbereitung auf die *Vorwissenschaftliche Arbeit* (wissenschaftspropädeutische Abschlussarbeit am Ende der Sekundarstufe 2 in Österreich) und es werden drei unterschiedliche Treatmentgruppen (*implicit genre acquisition, explicit genre teaching, genre awareness*) miteinander verglichen.

Die zentrale abhängige Variable der Studie ist die wissenschaftliche Textqualität, die mittels eines statistisch abgesicherten holistisch-analytischen Textratingverfahrens (Akbulut/Ebner/Schmölzer-Eibinger 2021) an sechs Messzeitpunkten ermittelt und im Rahmen von latenten Wachstumskurvenmodellen untersucht wird. Um darüber hinaus Aussagen zu den anderen abhängigen Variablen *Motivation* und *Transfer zwischen Genres* treffen zu können, werden quantitative Fragebogenerhebungen und qualitative Interviewtechniken eingesetzt und Vorwissenschaftliche Arbeiten der Schüler*innen exemplarisch analysiert. Um die interne Validität der Interventionsstudie sicherzustellen, werden zudem das Leseverständnis und die kognitiven Grundfähigkeiten der Schüler*innen als Kontrollvariablen erfasst.

Insgesamt kann die Studie dadurch nicht nur zeigen, wie sich die wissenschaftliche Textqualität und die Schreibmotivation unter dem Einfluss unterschiedlicher genrebasierter Schreibfördermaßnahmen über einen Zeitraum von 3 Jahren entwickeln, sondern auch ob und inwiefern die im Rahmen der Intervention erworbenen Kompetenzen von den Schüler*innen auf das Genre der Vorwissenschaftlichen Arbeit (VWA) transferiert werden können.

Literatur

Akbulut, M./Ebner, C./Schmölzer-Eibinger, S. (2021). Wissenschaftliche Textkompetenz von Schülerinnen und Schülern messen. Konstruktion und Evaluation eines holistisch-analytischen Ratingverfahrens. In: Knorr, D./Heine, C. (Hrsg.). *Schreibwissenschaft methodisch*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.

Clark, I. & Hernandez, A. (2011). Genre Awareness, Academic Argument and Transferability. *WAC Journal* 22, 65-78.

Cope, B. & Kalantzis, M. (Eds). (1993). *Powers of literacy: a genre approach to teaching writing*. London: Falmer Press.

Freedman, A. & Medway, P. (Eds). (1994). *Genre and the new rhetoric*. London: Taylor & Francis.

Johns, A. (2008): Genre awareness for the novice academic student: An ongoing quest. *Language Teaching* 41 (2), 237-252.

Lee, K. (2006). The effect of genre-based instruction: Improving English writing ability in the classroom. *English Teaching*, 61(1), 257-281.

Paltridge, B. (2014). Genre and second-language academic writing. *Language Teaching*, 47, 303 - 318.

Prior, P. (1995). Redefining the task: an ethnographic examination of writing and response in graduate seminars. In: Belcher, D. & Braine, G. (Eds). *Academic writing in a second language*. Norwood, NJ: Ablex Publishing, 47-82.

Thaiss, C.; Bräuer, G.; Carlino, P.; Ganobcsik-Williams, L.; Sinha, A. (Eds.) (2012). *Writing Programs Worldwide: Profiles of Academic Writing in Many Places*. Fort Collins, Colorado: Parlor Press.